



Gestern  
Nachmittag bei  
Sonnenschein:  
Nur drei  
Besucher  
sind im Freibad.  
Böger

# Das Bad soll attraktiver werden

## CDU-Antrag: Bürger sollen an Planung für bezahlbare Verbesserungen beteiligt werden

Politik und Verwaltung sollen gemeinsam mit den Bürgern ein Konzept zur Steigerung der Attraktivität des Lehrter Bades erarbeiten. Das sieht ein Antrag der CDU-Ratsfraktion vor.

VON THOMAS BÖGER

**LEHRTE.** Die Besucherzahlen in den Lehrter Bädern sind in den zurückliegenden Jahren kleiner geworden. Das ist nur zum Teil auf Wetterkapriolen zurückzuführen. Besonders von Jugendlichen sind oft Klagen über mangelnde Attrak-

tionen zu hören. Deshalb fordert die CDU Verbesserungen.

Dabei gehe es „nicht darum, ein neues Spaßbad in der Region Hannover zu errichten“, heißt es in dem Fraktionsantrag. Vielmehr sollten finanzierbare Verbesserungsvorschläge gesammelt und nach einer zu erstellenden Prioritätenliste abgearbeitet werden.

Einige Anregungen liefert die CDU gleich mit: Geprüft werden soll ein direkter Zugang vom Hallenbad zum Restaurant im Obergeschoss ebenso wie der Anbau eines Ruheraums in Form eines Win-

tergartens. Zusätzliche Spielgeräte auf der Liegewiese sind ebenso ein Thema wie die Nutzung des Sprungbeckens im Hallenbad im Sommer. Dafür bedürfte es allerdings einer anderen Filteranlage. Mit der gegenwärtigen lassen sich Innen- und Außenbereich nur getrennt betreiben.

Damit die Interessen der Nutzer in die Planungen einfließen können, sollen nach dem Willen der CDU der Förderverein sowie weitere interessierte Bürger in die Beratungen einbezogen werden. Auf die Beteiligung externer Ingeni-

eurbüros soll dagegen verzichtet werden.

„Wir müssen etwas tun“, bestätigt Badbetriebsleiter Manfred Kopmeier, der den Rückgang der Besucherzahlen schon lange mit Sorgen betrachtet. Er hat auch ein paar Ideen. So habe er schon vor längerer Zeit vorgeschlagen, das Sprungbecken zu zwei Dritteln zuzuschütten und Fontänen sowie Wasserstrahldüsen zu installieren, vielleicht auch Unterwasserbeleuchtung. „So etwas wollen die Leute, und es spart Energie“, sagt Kopmeier.